

In dieser Ausgabe:

CIA-Insider bestätigt Anzettelung von Kriegen und Putsch

Seite 2

Eindrucksvolle Demo dank breitem Bündnis

Seite 3

Schule machen mit Gemeinschaftsschule

Seite 3

Exkursion vor die Haustür Ruinen in Küstrin

Seite 4

Filmische Entdeckungen, Finanzen und Netzwerke

Kreis-Linksfraktion auf Tour



Ein Dorf an der Peripherie von Märkisch-Oderland hat es zu Weltruhm gebracht. Schließlich war die preisgekrönte Langzeit-Dokumentation „Die Kinder von Golzow“ von Barbara und Winfried Junge in zig Ländern der Erde, selbst in Kanada und den USA, zu sehen. In das rund 900 Einwohner zählende Oderbruch-Dorf verschlug es Ende Juni bei ca. 35 Grad nun die Kreistagsfraktion der LINKEN zur diesjährigen Sommerklausur. Natürlich schauten die Abgeordneten auch im Filmmuseum vorbei. Inmitten von Filmrollen, Plakaten, Fotos und filmtechnischem Gerät bewegten sie sich hier mit einstigen Schülern einer 1. Klasse durch DDR-Alltag, Wendejahre und Leben im vereinten Deutschland zwischen 1961 bis 2005.

Hauptsächlich ging es den Fraktionsmitgliedern in Golzow aber um ihre ganz aktuellen Sichten auf den Landkreis.

Dazu stellte ihnen der 2. Beigeordnete des Landrates, Rainer Schinkel, den voraussichtlichen Haushalt der nächsten Jahre vor. Er verwies darauf, dass der Landkreis trotz steigender Steuereinnahmen 2017 mit einem Defizit von 12,5 Millionen Euro rechnen müsse. Hauptkosten verursachten die steigende Zahl von Kitas und Tagesmüttern sowie der gesamte Sozialbereich. Besonders wichtig seien auch weitere Investitionen für Gymnasien, für die der Kreis verantwortlich ist, für die moderne Ausstattung in Schulen und Verwaltung so-

wie für den Straßenbau.

Netzwerke bilden

Busverkehr, Schulbus, Schulsozialarbeit, medizinische und soziale Betreuung, Musikschule, Integration von Flüchtlingen – alles Themen, die die Kommunen vom Berliner Stadtrand bis zum Oderbruch betreffen. Doch wie können kreisliche Entscheidungen besser gemeinsam mit Städten und Gemeinden vorbereitet werden? Darüber diskutierten die Kreistagsabgeordneten mit Mitgliedern der Linksfraktionen aus dem gesamten Landkreis. Es bedarf einer besseren gegenseitigen Verständigung, waren sich die Kommunalpolitiker einig. Auf anvisierte Entscheidungen könnte ja schon mal auf kurzem Weg per Mail aufmerksam gemacht sowie Positionen ausgetauscht werden.

Gesundheitsregion entwickeln

Dieter Schäfer, Vorsitzender des Kreissportbundes Märkisch-Oderland, berichtete über das gemeinsame Pilotprojekt von Kreissportbund, Landkreis und AOK „Ambulante Sturzprävention im Alter“. Menschen Ü65 können sich dabei in bereits 30 gegründeten Übungsgruppen gemeinsam sportlich betätigen, um sich für den Alltag fit zu halten. Das Projekt gehört zur Entwicklung des Landkreises zu einer Gesundheitsregion und wurde im Rahmen der Gesundheitskonferenz seit 2015 befördert. Bei der angestrebten Gesundheitsregion geht es neben Prävention und Rehabilitation gemeinsam mit Vereinen und Verbänden auch um ein engeres Zusammenwirken der medi-



zistischen Einrichtungen sowie um die Gewinnung von Ärzten insbesondere für den ländlichen Raum.

Schulbus für sehbehinderte Kinder erhalten

Ab dem kommenden Schuljahr soll Schülern aus Märkisch-Oderland, die die Brandenburgische Schule für Blinde und Sehbehinderte in Königs Wusterhausen besuchen, nur noch eine wöchentliche Hin- und Rückfahrt vom Landkreis gewährt werden. Diese Kinder müssten dann die Woche über im Internat verbleiben, obwohl gerade sie einer täglichen familiären Unterstützung bedürfen. Dagegen einigte sich die Linksfraktion auf einen Antrag für den Kreistag. Mit ihm soll die Satzung für den Schülertransport entsprechend geändert werden.

Mit einem weiteren Antrag wollen die LINKEN erreichen, dass die Kreistagsabgeordneten regelmäßig vom Landrat informiert werden, wie es mit dem Schloss Bad Freienwalde weitergeht. Dabei soll der Beschluss des Kreistages vom Dezember 2013 zur Überführung der gemeinnützigen Kultur GmbH in andere Träger-schaften berücksichtigt werden. Zu der Kultur GmbH des Kreises gehörten das Schloss mit angrenzendem Schlosspark, Teehäuschen und Gärtnerhäuschen.

Renate Adolph





Marco Büchel (MDL)

Brexit - Was tun?

Europa ist mehr als eine Freihandelszone. Es geht um mehr als freien Waren- und Geldverkehr erklärte der europapolitische Sprecher der Linksfraktion im Brandenburger Landtag, Marco Büchel. Er bedauere die britische Brexit-Entscheidung sehr. Aber auch nach diesem Austritt werde das Vereinigte Königreich nicht aus Europa verschwinden. Büchel forderte die Regierungen in London, Berlin und alle anderen europäischen Hauptstädte auf, den europäischen Integrationsprozess nicht abbrechen zu lassen. „Es war, ist und bleibt unsere gemeinsame Aufgabe, ein soziales, demokratisches und friedliches Europa zu gestalten.“ Die Entscheidung der britischen Bürgerinnen und Bürger müsse ein Signal dafür sein. Denn es seien vielfach vor allem soziale Verunsicherungen, die Skepsis an der EU weckten, sagte er.

Im Zuge der nun anstehenden Austrittsverhandlungen müssten die EU und die Regierungen der Mitgliedsstaaten daher auch über eine inhaltlich neue Europäische Union nachdenken und entscheiden. Die Bürgerinnen und Bürger Europas verlangten zu Recht, dass die EU für sie kein anonymes Gebilde im fernen Brüssel darstelle, sondern dass auch dort ihre Bedürfnisse, Sorgen und Anliegen ernst genommen werden. Statt eines „the same procedure as every year“ brauchen wir einen gemeinsamen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern und eine konkrete, belastbare sozialpolitische Säule, die mit einklagbaren Rechten und sozialen Mindeststandards Antworten auf die Fragen der Bürgerinnen und Bürger bietet.

CIA-Insider bestätigt

Der amerikanische Friedensaktivist Raymon McGovern hat 27 Jahre für die CIA gearbeitet. Folgende Zitate sind einem Interview des „neuen deutschland“ mit ihm vom 22. Juni 2016 entnommen.

- „Es gibt zwei Dienste innerhalb der CIA: einen für die Auswertung und einen für operative Aufgaben, Ausspähung und schmutzige Geschäfte, Entführungen, illegalen Waffenhandel, die Inszenierung von Putschen etc. Wir Analysten prophezeiten zum Beispiel, dass der Krieg in Vietnam nicht im Sinne unserer Militärs enden würde, weitere Bombardements die vietnamesische Befreiungsarmee nicht in die Knie zwingen werden.“
- Die Invasion in Irak 2003 war nicht nur ein Fehler, das war ein riesiger Betrug. Was waren denn das für „Beweise“ und „Belege“ dafür, dass Saddam Hussein über Massenvernichtungswaffen verfügte? Es waren gefälschte Geheimdienstinformationen.
- Es geht immer nur ums Öl. Und lukrative Aufträge für die Rüstungsfirmen.
- Mehrere Hunderttausend Tote kostete dieser Krieg. Irak ist ein unbefriedetes Land, ein Failed State. Syrien ist mit ins Kriegsunglück gerissen worden. Den schrecklichen IS haben wir erst gezüchtet.
- Der sogenannte Tonkin-Zwischenfall 1964, der angebliche Beschuss zweier US-amerikanischer Kriegsschiffe durch die Nordvietnamesen, der Präsident Johnson zum direkten Eingreifen der USA in den Vietnam-Krieg veranlasste, war eine Finte, basierend auf gefälschten Geheimdienstinformationen.
- Das Schreckgespenst des Kommunismus diente als Rechtfertigungsgrund. Der Einfall in Afghanistan und Irak sollte der Bekämpfung der Terroristen, der Attentäter vom 11. September 2001, dienen, hatte aber wie die Einmischung in Vietnam geopolitische Ziele.
- Die konventionellen Medien, die vielbeschworene Vierte Gewalt, haben nach Nine/Eleven ihre Verpflichtung zu kritischer Berichterstattung aufgegeben. Sie haben sich der Macht unterworfen. Deshalb haben wir heute auch Leute wie Donald Trump und Hillary Clinton.

• Wenn Trump der nächste Präsident der USA wird, das wäre eine Katastrophe. Trump ist unberechenbar. Er darf nicht mal in die Nähe des Knopfs zur Auslösung der Atomraketen gelangen.

• Die Dämonisierung von Putin und Russland ist dumm. Und es ist doch verständlich, dass die Russen durch den Ukraine-Coup aufgeschreckt sind, den unsere mächtigen Think Tanks ausgebrütet haben.

• Von Anfang an hatten in der Ukraine die Geheimdienste ihre Finger im Spiel. Denken Sie nur an die Schüsse, die von Häuserdächern in Kiew damals auf Demonstranten wie auch auf Polizisten abgegeben wurden. Das waren Scharfschützen, trainierte Leute. CIA und NSA unterstützten den rechten Sektor, offen faschistische Kräfte, mit Geld, Waffen und Beratern. Fünf Milliarden Dollar war unserer Regierung der Coup wert. Es ist der offensichtlichste von außen gesteuerte Putsch in der Menschheitsgeschichte gewesen.

• Der militärisch-industrielle Komplex macht mit Drohnen riesige Profite. Und die Drohnen haben jenen das Handwerk erleichtert, die sich anmaßen, jederzeit und überall in der Welt unliebsame Personen zu eliminieren. Jeder Präsident, jeder General, der eine Drohne zur Tötung von Menschen losschickt, verstößt aber gegen unsere Verfassung.

• Ich habe fünf Kinder und neun Enkel. Deshalb engagiere ich mich in der Friedensbewegung und protestiere gegen die Relaisstation für den Drohnenkrieg in der Basis Ramstein, die sich übrigens nicht, wie oft behauptet wird, auf extraterritorialem Gebiet befindet. Ramstein gehört hoheitsrechtlich dem deutschen Staat. Aber die deutsche Regierung hält es wie die drei Affen: nichts sehen, nichts hören, nichts sagen. Damit macht sie sich mitschuldig an völkerrechtswidrigen Handlungen. Die Deutschen sollten klar und deutlich Nein sagen: Keine Drohne wird mehr von Ramstein aus gelenkt!

• Die eigentliche Frage lautet: Wie werden Flüchtlinge gemacht? Und die führt zur Frage: Wie werden Kriege gemacht? Wie kam der Terrorismus in die Welt?

• Der Westen wird gehasst wegen seiner ignoranten, arroganten Politik.

Wir müssen uns endlich der Wahrheit stellen.“



Flagge zeigen für Menschlichkeit und Miteinander



Foto: Renate Adolph. Ganz r. Martin Schultheiß.

Mit Transparenten, Sprechchören, Lautsprecher-Statements und Musik zogen etwa 400 Menschen eines breiten Bündnisses für Humanismus bei strahlendem Sonnenschein am Samstagnachmittag, 11. Juni, durch Strausberg.

Martin Schultheiß von der LINKEN gehörte zu den maßgeblichen Organisatoren. Mit ihm sprach Renate Adolph

Martin, was bewegt Dich nach der eindrucksvollen Demonstration?

Es war wirklich ein beeindruckendes Bekenntnis zur Solidarität mit Geflüchteten. Mehrere Hundert Menschen sind für eine weltoffene Gesellschaft auf die Straße gegangen. Besonders gefreut hat mich, dass Leute aus allen möglichen Gruppen der Gesellschaft teilnahmen: Schüler, Studenten, Berufstätige und Arbeitssuchende zeigten zusammen mit Asylbewerbern und Geflüchteten das wahre Gesicht der Gesellschaft. Ich bin mächtig stolz auf das, was wir da auf die Beine gestellt haben.

Die Pfarrerin Thekla Knuth aus Petershagen/Eggersdorf hielt auf der Abschlusskundgebung des Marsches eine bewegende Rede. Wie war die Bereitschaft der anderen Parteien und Organisationen für ein breites Bündnis?

Ich glaube, es ist für Brandenburg einmalig, dass sich alle fünf demokratischen Parteien an diesem Bündnis und an der Organisation beteiligten. Sowohl SPD und Bündnis90/Grüne als auch CDU

und FDP und natürlich DIE LINKE haben aktiv mitgewirkt und zu dieser Demonstration aufgerufen.

Die AfD war nicht dabei. War das Absicht?

Im Bündnis sind die Worte Menschlichkeit und Miteinander von Anfang an Konsens gewesen. Deshalb haben wir uns auch darauf verständigt, die AfD nicht mit einzuladen. Deren Vertreter sprechen leider viel zu oft von Flüchtlingen als Menschen zweiter Klasse und schüren nicht nur Angst, sondern auch Hass in der Gesellschaft. Genau dagegen haben wir demonstriert.

So eine Veranstaltung kostet bestimmt viel Kraft. Wann habt Ihr mit der Vorbereitung begonnen?

Die Idee kam vom Kreisvorsitzenden der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten Märkisch-Oderland, Wolfram Wetzig. Auf dem Kreisparteitag der LINKEN im Dezember 2015 hatte er dazu aufgerufen, etwas für Flüchtlinge zu tun und uns mit ihnen öffentlich zu solidarisieren. Nach dem Jahreswechsel gab es dann bereits erste Gespräche. Im Februar haben wir zusammen mit den anderen Parteien begonnen, die Demonstration vorzubereiten.

Viele junge Leute von der Linksjugend [^solid] waren mit Plakaten und Fahnen dabei. Wie beteiligten sich die Bündnispartner?

Die Kreisverbände der Parteien haben die Veranstaltung organisiert. Die anderen Bündnispartner leisteten vor allem wertvolle Arbeit bei der Mobilisierung. Besonders möchte ich mich bei den Jugendlichen aus dem Horte in Strausberg bedanken, die auch die Moderation auf dem Lautsprecherwagen übernommen haben.

Sind weitere Aktionen aus diesem Bündnis geplant?

Für die 2. Jahreshälfte existieren schon so manche Ideen wie eines Bürgerforums, in dem Bürgerinnen und Bürger die einzelnen Positionen der Parteien zum Thema Flucht und Asyl bzw. zu Rechtsextremismus erfahren und erfragen können.

Vielen Dank für Dein großes Engagement!



Foto: Renate Adolph

Gemeinschaftsschule soll Schule machen

Für die Gemeinschaftsschule werben derzeit Landtagsabgeordnete der LINKEN auf einer Tour durch Brandenburg. In den Gesprächen sind sie dabei auf überwiegend offene Ohren und große Zustimmung gestoßen. Am 22. Juni trafen sie sich in Wriezen, Neutrebbin und Hoppegarten mit Pädagogen und Eltern.

Die Koalition von SPD und LINKE hat sich zum Ziel gesetzt, in Brandenburg das längere gemeinsame Lernen voranzutreiben. DIE LINKE möchte das heutige gegliederte Schulsystem, in dem die Kinder eingeteilt werden und in dem Bildungschancen sehr stark von der sozialen Herkunft abhängen, überwinden. Sie favorisiert die Gemeinschaftsschule von Klasse 1 bis zum Schulabschluss in der 10. bzw. 13. Klasse. Diese Schulform schafft eine andere Art von Lernkultur des miteinander und voneinander Lernens.

Individuelle Förderung gewährleisten

Viele Schulen, die heute schon als gemeinsame Oberschule mit Grundschulteil arbeiten, sind dabei, jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen individuell zu fördern. Das ist für DIE LINKE eine moderne und am Kind orientierte Form des Unterrichts. Jedes Kind ist willkommen. Niemand soll ausgegrenzt oder zurückgelassen werden.



Foto v.l.n.r.: Kathrin Dannenberg, MdL; Marco Büchel, MdL; Sybille Fuhge, Leiterin der „Salvador-Allende-Schule“ Wriezen; Gerrit Große, MdL

In der sehr lebhaften Diskussion in der Peter-Joseph-Lenné-Oberschule, in Hoppegarten verwiesen Sozialarbeiter und Lehrer besonders auf den Erziehungsauftrag, den die Schule neben der Wissensvermittlung besitzt. Das sei heute eine schwierige Aufgabe angesichts von Lehrermangel und Unterrichtsausfall. Zeit für einzelne Schüler bleibe da kaum. Sie alle sprachen sich für die Gemeinschaftsschule aus, da die Verpackung Gymnasium gut klinge, im Inhalt aber starke Schwächen bei der Wissensvermittlung offenbare. Soziale Aspekte, das Miteinander von Stärkeren und Schwächeren habe sich in vielen Ländern wie Finnland und Schweden bewährt.

Die Gemeinschaftsschule ermöglicht auch ein gleichwertiges Bildungsangebot in allen Regionen mit kurzen Wegen. Angesichts der demografischen Entwicklung könne besonders in ländlichen Gebieten das gegliederte Schulsystem künftig kaum aufrechterhalten werden. Notwendig seien insgesamt eine bessere personelle und finanzielle Ausstattung, veränderte schulorganisatorische Bedingungen sowie eine wissenschaftliche Begleitung von Schule. ra

Bürgerbüros**Thomas Nord (MdB)****Bürgerbüro Seelow**Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
thomas.nord@bundestag.de
www.thomas-nord.de**Bettina Fortunato (MdB)****Bürgerbüro Seelow**Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
Telefax: (0 33 46) 85 21 47
buero-fortunato@t-online.de
www.bettina-fortunato.de**Marco Büchel (MdB)****Bürgerbüro****Bad Freienwalde**Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon: (0 33 44) 33 45 41**Bürgerbüro Strausberg**Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Telefax: (0 33 41) 31 47 75Persönl. Sprechzeiten:
1. und 3. Mo im Monat
Bitte VORHER telefonisch anmelden
info@marco-buechel.de
www.marco-buechel.de**Geschäftsstellen****Bad Freienwalde**Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 33 45 41
www.dielinke-frw.de

Öffnungszeiten:

Di. 9 – 11 Uhr

StrausbergGroße Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75

Öffnungszeiten:

Mo. – Do. 9 – 12 Uhr

E-Mail: info@dielinke-mol.de

LinksTreff**LinksTreff Seelow**Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
E-Mail: info@dielinke-seelow.de
www.dielinke-seelow.de

Öffnungszeiten:

Mo. – Do. 9 – 12 Uhr

Redaktionsschlussder nächsten Impulse:
1. August 2016**Erscheinen**der nächsten Impulse:
15. August 2016**Beeindruckende Zeugnisse des Krieges vor der Haustür****Postfach**

Eine Exkursion zum Schauplatz der letzten furchtbaren Kämpfe vor Ende des Zweiten Weltkrieges, zur Altstadt und Festung Küstrin, unternahmen die Letschiner Genossinnen und Genossen gemeinsam mit Freunden und Sympathisanten zum Beispiel auch aus Falkenhagen und Eggersdorf am Welttag der Museen. Mit Blick auf den Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus wurde die Fahrt zu einem bleibenden Erlebnis.

Der „Festungskommandant“ – wie er sich selbst gern nennt – und Museumsdirektor, Richard Skalba, führte uns durch die geschichtsbeladenen Anlagen. Bekanntes und Neues, Trauriges und Heiteres wechselten sich während der über dreistündigen, beeindruckenden Führung ab. Der Alte Fritz, die Enthauptung Kattes und eben auch die Zerstörungen zum Ende des Krieges, dokumentiert mit Bildern und Erklärungen zum jeweiligen Standort, machten uns Geschichte erlebbar und betroffen. Der Vergleich der Fotos einer einst intakten



Altstadt mit dem Anblick von überwucherten Schutthäufen drängte uns die mahnende Erinnerung auf, dass all das ein Ergebnis eines von Deutschland entfesselten Eroberungskrieges war. In Polen wird zurzeit sehr kontrovers über die Zukunft diskutiert: Wiederaufbau der Altstadt oder Erhalt im jetzigen Zustand als Denk- und Mahnmal. Die immensen Anstrengungen zur Rekonstruktion der historischen Festungsanlagen und zur Einrichtung der neuen Dauerausstellung in der Bastion „Phillip“ waren selbst manchen Letschinern als nahe Anwohner bisher nicht bekannt.

*Werner Makowka, Stephan Schoenemann, Letschin***Kreistagsfraktion berät Schulentwicklung**

Die Kreistagsfraktion der LINKEN in MOL berät auf ihrer nächsten Fraktionssitzung unter anderem die Schulentwicklung im Landkreis (Schulentwicklungsplan) und die Satzung Schülertransport: am **18. Juli, 18 Uhr, 15345 Altlandsberg**, Haus der Generationen, Berliner Allee 18.

Vertreter für Aufstellung unserer Landesliste

Auf ihrer Gesamtmitgliederversammlung am 18. Juni in Rehfelden wählten die LINKEN Märkisch-Oderland folgende Vertreterinnen und Vertreter für die Aufstellung der Kandidaten-Landesliste der LINKEN von Brandenburg im Herbst für die Bundestagswahl 2017:

Renate Adolph, Uta Barkusky, Bettina Fortunato, Monika Huschenbett, Karola Sommerfeld, Dietmar Barkusky, Matthias Böhme, Marco Büchel, Dieter Schäfer und Wolfram Wetzig.

Dank für Spenden

Der Kreisvorstand der LINKEN Märkisch-Oderland dankt allen Genossinnen und Genossen sowie Sympathisanten herzlich für ihre bisherigen Spenden für unsere diesjährigen Friedenswochen Anfang September. Die hohe Spendenbereitschaft zeigt, dass unsere Idee der breiten Publizierung des Friedensgedankens im gesamten Kreis unterstützt wird. Die zahlreichen politischen und kulturellen Veranstaltungen während der Tage für Frieden, Solidarität und soziale Gerechtigkeit in mehreren Orten bedürfen einer breiten finanziellen Unterstützung. Weitere Spenden sind also sehr willkommen.

Landesregierung muss Erfolge verdeutlichen**Postfach**

„Im Gespräch“ in Seelow Mitte Juni gewährten die Landtagsabgeordneten aus Märkisch-Oderland Bettina Fortunato und Marco Büchel unseren Genossinnen und Genossen einen Einblick in das Innenleben der rot-roten Koalition in Brandenburg. Bettina Fortunato, Sprecherin für Sozial-, Gesundheits-, Pflege- und Seniorenpolitik, schätzte ein, dass die Landesregierung deutlicher als bisher aufzeigen müsse, was sie FÜR die Menschen, für den sozialen Ausgleich und die wirtschaftliche Entwicklung erreicht hat. Dazu zählten das Landesvergabegesetz mit Mindeststandards bei öffentlicher Auftragsvergabe (Mindestlohn etc.), mehr als 15000 neue Jobs im öffentlich geförderten Beschäftigungssektor, zahlreiche Mikrokredite, gestärkte Vermarktung von Qualitätsprodukten der brandenburgischen Landwirtschaft und ein besserer Betreuungsschlüssel in den Kitas.

Wichtige Projekte stehen noch an wie die Integration von Flüchtlingen, die weitere Verbesserung des Betreuungsschlüssels in Kitas, die Re-



duzierung der Kinderarmut und auf Bundesebene die Wiedereinführung der Vermögenssteuer. Marco Büchel freute sich mit den Teilnehmern, dass Bad Freienwalde unter Auflagen eine Schonfrist von Brandenburgs Sozialministerin Diana Golze (DIE LINKE) bekommen hat. Damit kann der Ort seinen Status als Moorheilbad vorerst behalten. Geknüpft ist dies an Bedingungen, die Kurstadt weiter in ihrer Attraktivität, beim Service und bei der Lärmregulierung zu entwickeln.

*Uwe Hädicke,
BO Seelow***IMPRESSUM****Herausgeber:**

Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P. : Bettina Fortunato
Tel. 0 33 41-31 17 96

E-Mail : renete@adolph.de

Redaktion : Renate Adolph

Layout u. : Fortunato Werbung

Satz : www.fortunato-werbung.de

Fotos/ : DIE LINKE. MOL,

Grafik : privat